

## **Kleinräumige Analyse der Arbeitslosigkeit in Heidelberg**

## Inhaltsverzeichnis:

1.	Vorbemerkungen	1
2.	Beschäftigtenentwicklung	1
3.	Abhängig zivile Erwerbspersonen	2
4.	Arbeitslosigkeit	2
4.1	Arbeitslosigkeit in den Heidelberger Stadtteilen und Stadtvierteln	3
4.2	Soziodemographische Merkmale	3
5.	Fazit	5
	Begriffserläuterungen:	6
	Tabellenverzeichnis	7
	Abbildungsverzeichnis	7

## 1. Vorbemerkungen

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind seit Jahren ein Hauptthema der deutschen Politik und auch der öffentlichen Berichterstattung. Regelmäßig ergeben Umfragen, dass für die Bevölkerung die Arbeitslosigkeit eines der Hauptprobleme darstellt. Mit zahlreichen verschiedenartigen Maßnahmenbündeln versucht die Politik auf allen staatlichen Ebenen das Ausmaß der Arbeitslosigkeit zu verringern und den Auswirkungen von Arbeitslosigkeit zu begegnen.

Auf Initiative des Verbandes deutscher Städtestatistiker liefert die Bundesagentur für Arbeit den Städten die wichtigsten Daten zum Arbeitsmarkt seit 1999 auch in kleinräumiger Gliederung. Dies ermöglicht zum ersten Mal Analysen der Arbeitslosigkeit auf Stadtteil- bzw. Stadtviertel-ebene. Die vorliegende Publikation informiert in knapper Form über die kleinräumige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Heidelberg von 1999 bis 2002. Ergänzend wird die Entwicklung der am Wohnort Heidelberg lebenden sowie der am Arbeitsplatz Heidelberg tätigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten dargestellt. Einen detaillierten Überblick über die langfristige Entwicklung sowie sektorale und soziodemographische Struktur des Arbeitsmarktes in Heidelberg gibt der Bericht „Entwicklung und Struktur des Heidelberger Arbeitsmarktes 1976 – 1998“<sup>1</sup>. Der Folgebund für die Jahre 1999 – 2003 ist im 4. Quartal 2004 vorgesehen.

## 2. Beschäftigtenentwicklung Hohes Beschäftigungsniveau ...

Ende Juni 2002<sup>2</sup> waren in Heidelberg knapp 77.700 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Beschäftigte am Arbeitsort). Zählt man die Beamten, die Selbständigen, die mithelfenden Familienangehörigen und andere nicht versicherungspflichtig Beschäftigte hinzu, so lag die Zahl der insgesamt in Heidelberg Beschäftigten bei rund 97.000.

### ... bei überwiegender Rekrutierung aus der Region

Insgesamt waren von den ca. 142.500 Einwohnern zur Jahresmitte 2002 in Heidelberg knapp 41.200 (ca. 29 %) versicherungspflichtig beschäftigt (Beschäftigte am Wohnort). Ein starkes Drittel davon (15.500) hatten ihren Arbeitsplatz außerhalb von Heidelberg. Von den Versicherungspflichtigen pendelten zwei von drei oder rund 51.300 Personen nach Heidelberg ein.<sup>3</sup> Nur rund 26.300 Heidelbergerinnen und Heidelberger hatten auch ihren Arbeitsplatz in dieser Stadt. Ein hoher Anteil der durch die Suburbanisierung verlorenen Einwohner kehrt als Einpendler wieder an seinen früheren Wohnort zurück.

### Dynamisches Wachstum seit Mitte der Neunziger Jahre

Der Beschäftigtenstand in den Heidelberger Unternehmen lag damit rund 6.500 Personen oder 9,2 % höher als Ende Juni 1996. Dieses Jahr bildete den Tiefpunkt der gravierenden Strukturkrise der deutschen Wirtschaft in der ersten Hälfte der Neunziger Jahre. So sank auch in Heidelberg die Beschäftigtenzahl von 1992 bis 1996 von knapp 75.300 um über 4.000 Personen (- 5,5 %).

---

<sup>1</sup> Amt für Stadtentwicklung und Statistik: Entwicklung und Struktur des Heidelberger Arbeitsmarktes 1976 – 1998, Schriften zur Stadtentwicklung, Heidelberg 2000.

<sup>2</sup> Dieser Stichtag wurde zur Darstellung der Beschäftigtenentwicklung gewählt, weil Angaben über Berufsein- und -auspendler nur jeweils zum 30. Juni eines Jahres erhoben werden. Zum Jahresende 2002, das derzeit aktuellste Datum zu dem Angaben vorliegen, wurden rd. 78.100 versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Heidelberg und knapp 41.700 am Wohnort Heidelberg gezählt.

<sup>3</sup> Die Situation der Berufspendler ist ausführlich beschrieben in: Amt für Stadtentwicklung und Statistik: Pendlerbericht 2000. Berufspendler in Heidelberg, Heidelberg 2002.

Die Entwicklung der in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten zeigt das gleiche Muster. Ihre Zahl ging von knapp 41.900 im Juni des Jahres 1992 bis zum Juni 1996 auf rund 37.500 zurück. Der Rückgang um rund 4.400 Personen entspricht - 11,5 %. Damit hat die Zahl der in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Zeitraum deutlich stärker abgenommen als die der in Heidelberg Arbeitenden. Seit 1996 wächst die Zahl der in Heidelberg wohnhaften versicherungspflichtig Beschäftigten wieder an. Das im Juni 2002 erreichte Niveau von knapp 41.800 Personen liegt knapp unter dem Höchststand von 1992.

### **3. Abhängig zivile Erwerbspersonen**

Der Nenner für die Berechnung der Arbeitslosenquote sind die in Heidelberg wohnenden abhängig zivilen Erwerbspersonen. Diese Personengruppe umfasst neben den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort auch die Beamten, die geringfügig Beschäftigten sowie die Arbeitslosen, nicht jedoch die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen.

Insgesamt hatten Ende 2002 rund 57.100 abhängige zivile Erwerbspersonen ihren Wohnsitz in Heidelberg. 1997 waren es nur knapp 48.000. Dies entspricht einer Steigerung von fast 9.200 Personen oder um über 19 % in fünf Jahren. Eine wesentliche Ursache hierfür ist die deutliche Ausdehnung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse oder die bessere statistische Erfassung dieser.

### **4. Arbeitslosigkeit**

#### **Arbeitslosigkeit trotz hohem Beschäftigungsniveau**

Rund 4.000 Personen waren in Heidelberg Ende des Jahres 2002 beim Arbeitsamt als arbeitssuchend gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,0 %. Damit lag die Arbeitslosigkeit in Heidelberg leicht über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg von 6,5 %, aber deutlich unter dem Wert für die Bundesrepublik von 11,2 %. Unter den baden-württembergischen Stadtkreisen rangierte Heidelberg auf dem ersten Platz. Die Nachbarstadt Mannheim stellte mit 11,3 % das Schlusslicht, Stuttgart lag mit 7,3 % hinter Heidelberg auf dem zweiten Rang.

Vor zehn Jahren, Ende 1992 wurden 3.600 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenquote lag bei 6,1 %. Im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Rezession erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen Mitte der Neunziger Jahre deutlich. Ende 1997 erreichte sie mit fast 4.700 Personen (9,8 %) in Heidelberg ihren Höhepunkt. Mit dem konjunkturellen Aufschwung nahm auch die Arbeitslosigkeit ab. Sie sank in den drei Jahren bis 2000 um über 1.000 Personen auf knapp 3.700 (Arbeitslosenquote 6,6 %). Damit lag sie wieder auf dem Niveau von 1992. Die deutliche konjunkturelle Abkühlung des Jahres 2002 machte sich allerdings sofort in einer Zunahme der Arbeitslosenzahlen um rund 280 Personen (+7,5 %) bemerkbar.

#### **Strukturelle Arbeitslosigkeit nimmt zu**

Die Entwicklung des letzten Jahrzehnts macht deutlich, dass neben konjunkturellen Ursachen vor allem auch strukturelle Faktoren eine entscheidende Rolle spielen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften auf dem Heidelberger Arbeitsmarkt ist quantitativ nicht zu gering. Noch nie waren so viele in Heidelberg beschäftigt wie 2002. Allerdings zeigen über 4.000 Arbeitslose weiterhin eine Kluft zwischen Nachfrage und örtlichem Angebot an. Der Sockel an struktureller Arbeitslosigkeit liegt heute deutlich höher als noch vor 10 Jahren.

#### **4.1 Arbeitslosigkeit in den Heidelberger Stadtteilen und Stadtvierteln Gutbürgerliche Wohnquartiere kaum von Arbeitslosigkeit betroffen**

Das Ausmaß an Arbeitslosigkeit ist in den Heidelberger Stadtteilen und Stadtvierteln sehr unterschiedlich. Die Arbeitslosen wohnen nicht gleichmäßig über die Stadt verteilt. Überdurchschnittlich hoch ist die Arbeitslosigkeit in den westlichen und südlichen Stadtteilen. Die höchste Arbeitslosenquote hatte Ende 2002 der Boxberg mit 12,4 % gefolgt vom Emmertsgrund mit 10,1 %. Auch Kirchheim (8,7 %) und Bergheim (8,5 %) lagen deutlich über dem städtischen Wert von 7,0 %. Vier von zehn Arbeitslosen, aber nur knapp drei von zehn Wohnberechtigten, leben in den südlichen Stadtteilen<sup>4</sup> Heidelbergs.

Im Gegensatz dazu liegt die Arbeitslosenquote in den Stadtteilen nördlich des Neckars deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. So hat Neuenheim mit 4,1 % die niedrigste Arbeitslosenquote aller Stadtteile, gefolgt von Handschuhsheim mit 5,1 %.

#### **Hohe räumliche Segregation**

Unter den 41 Stadtvierteln<sup>5</sup> schwankt die Arbeitslosenquote deutlich stärker als zwischen den Stadtteilen. Gutbürgerliche Stadtviertel sind – nicht unerwartet - nur wenig von Arbeitslosigkeit betroffen.

Am Kirchheimer Weg ist jede vierte Erwerbsperson arbeitslos (25,4 %), in Neuenheim-West gerade mal jede Hundertste (1,1 %). In weiteren fünf Stadtvierteln lag die Arbeitslosenquote im zweistelligen Bereich: Rohrbach-Süd (12,9 %), Boxberg (12,4 %), Bahninsel (11,6 %), Bergheim-West (10,7 %) und Emmertsgrund (10,1 %). Mehr als jede fünfte arbeitslos gemeldete Person in Heidelberg (21 %) wohnt in einem dieser 6 Stadtviertel. Der Anteil der Wohnbevölkerung (Wohnberechtigten) oder der versicherungspflichtig Beschäftigten ist nahezu um die Hälfte geringer. Bei der räumlichen Segregation besteht die Gefahr, dass die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit nur in wenigen Stadtvierteln konzentriert wahrgenommen und nur in diesen als Problem empfunden werden.

#### **Räumliches Verteilungsmuster der Arbeitslosigkeit weitgehend konstant**

Ende 1999 waren in Heidelberg rund 300 Personen mehr arbeitslos gemeldet als im Dezember 2002. Die Arbeitslosenquote lag bei 8,7 %. Das oben beschriebene räumliche Verteilungsmuster mit überdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten im Süden und Westen und unterdurchschnittlichen im Norden und Osten Heidelbergs galt im Wesentlichen auch 1999 schon. Obwohl die dynamische Wirtschaftsentwicklung zu Beginn des neuen Jahrzehnts bis auf Schlierbach in allen Stadtteilen Heidelbergs zu einer Verringerung der Arbeitslosenquote geführt hat, hat sich das Verteilungsmuster der Arbeitslosigkeit zwischen den Stadtteilen und Stadtvierteln kaum verändert.

#### **4.2 Soziodemographische Merkmale**

Die Bundesagentur für Arbeit stellt Angaben zu Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf sowie zur Altersstruktur der Arbeitslosen sowie zur Dauer der Arbeitslosigkeit bereit. Damit sind

---

<sup>4</sup> Kirchheim, Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund

<sup>5</sup> Aus methodischen Gründen erfolgt die Darstellung zum Gebietsstand vom Juni 2002. Zu diesem Zeitpunkt bestanden die vier Stadtteile Schlierbach, Südstadt, Boxberg und Emmertsgrund aus je einem Stadtviertel.

auch Strukturvergleiche mit den in Heidelberg versicherungspflichtig Beschäftigten sowie den hier wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten möglich.

### **Arbeitslosigkeit von Frauen geringer**

Von den rund 4.000 arbeitslos gemeldeten Personen Ende 2002 waren knapp 1.700 weiblich und 2.350 männlich. Die Frauen hatten demnach einen Anteil von rd. 42 % an den Arbeitslosen. Ihr Anteil an den Ende Juni 2002 in Heidelberg wohnhaften versicherungspflichtig Beschäftigten lag jedoch mit 49 % deutlich höher. Unter den in Heidelberg versicherungspflichtig Beschäftigten stellen sie sogar die Mehrheit mit 53 %. Es ist bekannt, dass Frauen am Arbeitsmarkt zum einen flexibler sind und zum anderen vielfach in die sogenannte „Stille Reserve“, die statistisch nicht erfasst wird, abgedrängt werden. Dies gilt aber nicht für alle Frauen in gleichem Maße. Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen in den Stadtvierteln mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosenquote tendenziell höher ist. So betrug die Arbeitslosenquote in Neuenheim-Ost bei insgesamt 56 Arbeitslosen 5,3 %, der Frauenanteil 64,3 %. In Neuenheim-Mitte gab es 150 Arbeitslose (Arbeitslosenquote: 4,6 %), davon waren 80 (53,3 %) Frauen.

### **Ausländer stärker von Arbeitslosigkeit betroffen**

Ende 2002 hatte etwas mehr als jeder fünfte Arbeitslose (21 % oder 839 Personen) keine deutsche Staatsbürgerschaft. Unter den in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten betrug der Ausländeranteil nur 14 %. Von den hier versicherungspflichtig Beschäftigten war sogar nur jeder 10 Ausländer.

Ein Drittel der arbeitslosen Ausländer lebt in nur zwei Stadtteilen, in Kirchheim (19 %) und in Rohrbach (13 %). Ein weiteres knappes Fünftel im Emmertsgrund und in Bergheim. In der Regel ist in den Stadtteilen bzw. -vierteln, die eine überdurchschnittliche Arbeitslosenquote aufweisen, auch der Ausländeranteil an den Arbeitslosen besonders hoch.

### **Fast jeder zweite Arbeitslose war Arbeiter**

Knapp die Hälfte aller Arbeitslosen (rd. 1.900 Personen bzw. 47 %) Ende 2002 waren Arbeiter. Damit lag ihr Anteil um 20 Prozentpunkte über dem den sie an den versicherungspflichtig Beschäftigten in Heidelberg (27 %) hatten. Auch der Arbeiteranteil an den in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 29 % deutlich niedriger als ihr Anteil an den Arbeitslosen.

Kleinräumig zeigt sich auch bei diesem Merkmal das bekannte Nord-Süd Gefälle mit einer leichten West-Drift. In Stadtvierteln mit überdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten ist auch der Anteil der Arbeiter höher.

### **Alterstruktur - Altersarbeitslosigkeit gesunken**

Rund 350 Arbeitslose waren unter 25 Jahre alt. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei knapp 9,0 %. Erfreulicherweise ist die „Jugendarbeitslosigkeit“ damit geringer als der Altersanteil an den in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten (11 %). Auffällig ist wieder, dass der Anteil der „Jugendarbeitslosigkeit“ in den südlichen Stadtteilen und in Wieblingen über dem städtischen Durchschnitt lag.

Rund 13 % der Arbeitslosen sind über 54 Jahre alt. Dies entspricht etwa 500 Personen. Ihr Anteil an den Arbeitslosen lag damit um fast ein Drittel höher als der entsprechende Altersanteil unter den in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten (10 %). Dieser Personenkreis hat, wenn er einmal arbeitslos geworden ist, deutlich geringere Wiedereinstiegschancen in den ersten Arbeitsmarkt. Gegenüber 1999 hat sich die Situation jedoch erheblich verbessert. Ende 1999 war noch jeder 5. Arbeitslose (ca. 850 Personen) 55 Jahre und älter.

### **Jeder Vierte ein Langzeitarbeitsloser – momentane Abschwächung**

Über 1.000 Personen waren Ende Dezember 2002 bereits länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet. Mit 25,2 % liegt ihr Anteil jedoch deutlich unter dem von Ende Dezember 1999. Damals waren über 30 % der Arbeitslosen sogenannte Langzeitarbeitslose (ca. 1.300 Personen). Die Analyse zeigt, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen ansteigt, wenn die Zahl der über 54jährigen Arbeitslosen in einem Stadtviertel höher ist.

## **5. Fazit**

Heidelberg hat in den letzten Jahren wirtschaftlich prosperiert. Die Zahl der Beschäftigten ist in dieser Stadt kontinuierlich angestiegen. Im Zuge dieser dynamischen Entwicklung hat die Arbeitslosigkeit abgenommen.

Innerhalb der Stadt zeigen sich deutlich Segregationstendenzen. Die Arbeitslosigkeit ist in benachteiligten Wohngebieten mit hohem Arbeiter- und Ausländeranteil deutlich ausgeprägter. In gutbürgerlichen Wohngebieten sind dagegen verhältnismäßig wenige Bewohner mit Arbeitslosigkeit konfrontiert. Die räumlichen Unterschiede haben sich im Zeitverlauf stabilisiert. Für Heidelberg ist demnach bei der Bewertung der sozialpolitischen Relevanz nicht allein die Höhe der Arbeitslosigkeit entscheidend, sondern das Auseinanderdriften der Wohnquartiere in der Gewinn- bzw. Verlustbilanz. Es besteht damit die Gefahr, dass das Problem der Arbeitslosigkeit und die teils dramatischen Folgen für die Betroffenen räumlich und gesellschaftlich an den Rand gedrängt werden.

## **Begriffserläuterungen**

### **Abhängige zivile Erwerbspersonen:**

Zu den abhängig zivilen Erwerbspersonen werden neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort auch die Beamten ohne Soldaten, die geringfügig Beschäftigten sowie die Arbeitslosen gerechnet.

### **Arbeitslose:**

Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrem zuständigen Arbeitsamt gemeldet haben.

### **Arbeitslosenquote:**

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Anteil (in %) der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

### **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:**

Alle Arbeiter und Angestellte sowie Beschäftigte in beruflicher Ausbildung, die sozialversicherungspflichtig sind oder für die der Arbeitgeber Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen entrichtet. Nicht versicherungspflichtig sind Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

### **Geringfügig Beschäftigte:**

Personen die nur eine oder mehrere geringfügig entlohnte oder kurzfristige Beschäftigung ausüben. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung regelmäßig weniger als 15 Stunden in der Woche ausgeübt wird und das monatliche Arbeitsentgelt nicht mehr als 325 Euro beträgt. Als kurzfristige Beschäftigung gilt eine Tätigkeit die im Kalenderjahr nur zwei Monate bzw. maximal 50 Tage ausgeübt wird.



## Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Berufseinpendler in Heidelberg zwischen 1992 und 2002	9
Tabelle 2:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der abhängig zivilen Erwerbspersonen in Heidelberg zwischen 1992 und 2002	9
Tabelle 3:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquote in Heidelberg von 1992 bis 2002 nach Quartalen	10
Tabelle 4:	Wohnberechtigte, und versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort, Arbeitslose und Arbeitslosenquote am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtteilen und Stadtvierteln	11
Tabelle 5:	Veränderung der Zahl der Wohnberechtigten, der versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquoten zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtteilen	13

## Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000	9
Abbildung 2:	Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquoten in Heidelberg von 1992 bis 2002 (jeweils 31.12.)	10
Abbildung 3:	Arbeitslosenquote in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln (nur Stadtviertel mit 15 und mehr Arbeitslosen)	12
Abbildung 4:	Variationsbreite der Arbeitslosenquote in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln	12
Abbildung 7:	Arbeitslosenquote am 31.12.1999 und am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln (nur Stadtviertel mit 15 und mehr Arbeitslosen)	14
Abbildung 8:	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen in Heidelberg zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2002 nach Stadtvierteln (nur Stadtviertel mit 15 und mehr Arbeitslosen)	14
Abbildung 9:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06.2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Geschlecht	15
Abbildung 10:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06.2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Nationalität	15
Abbildung 11:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06.2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stellung im Beruf	15
Abbildung 12:	Anteil arbeitsloser Frauen an den Arbeitslosen in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln	16
Abbildung 13:	Anteil arbeitsloser Ausländer an den Arbeitslosen in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln	16
Abbildung 14:	Anteil arbeitsloser Arbeiter an den Arbeitslosen in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln	17
Abbildung 15:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06.2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Alter	17
Abbildung 16:	Altersstruktur der Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln	18
Abbildung 17:	Anteil der unter 25jährigen an den Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln	18

Abbildung 18: Anteil der über 54jährigen an den Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln	19
Abbildung 19: Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln	19

Tabelle 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Berufseinpender in Heidelberg zwischen 1992 und 2002

Jahr (jeweils 30.06)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort					Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort				
	insgesamt		darunter Einpendler			insgesamt		darunter Auspendler		
	abs.	1992=100	abs.	in %	1992=100	abs.	1992=100	abs.	in %	1992=100
1992	75.268	100,0	45.157	60,0	100,0	41.888	100,0	11.777	28,1	100,0
1993	74.433	98,9	45.412	61,0	100,6	40.565	96,8	11.544	28,5	98,0
1994	73.627	97,8	45.244	61,5	100,2	39.841	95,1	11.458	28,8	97,3
1995	72.807	96,7	45.601	62,6	101,0	39.057	93,2	11.851	30,3	100,6
1996	71.131	94,5	45.844	64,5	101,5	37.473	89,5	12.186	32,5	103,5
1997	71.880	95,5	46.545	64,8	103,1	37.908	90,5	12.573	33,2	106,8
1998	71.642	95,2	46.635	65,1	103,3	38.028	90,8	13.021	34,2	110,6
1999	72.787	96,7	47.363	65,1	104,9	39.521	94,3	14.097	35,7	119,7
2000	75.957	100,9	49.881	65,7	110,5	41.120	98,2	15.044	36,6	127,7
2001	76.928	102,2	50.756	66,0	112,4	41.758	99,7	15.624	37,4	132,7
2002	77.658	103,2	51.342	66,1	113,7	41.792	99,8	15.496	37,1	131,6

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

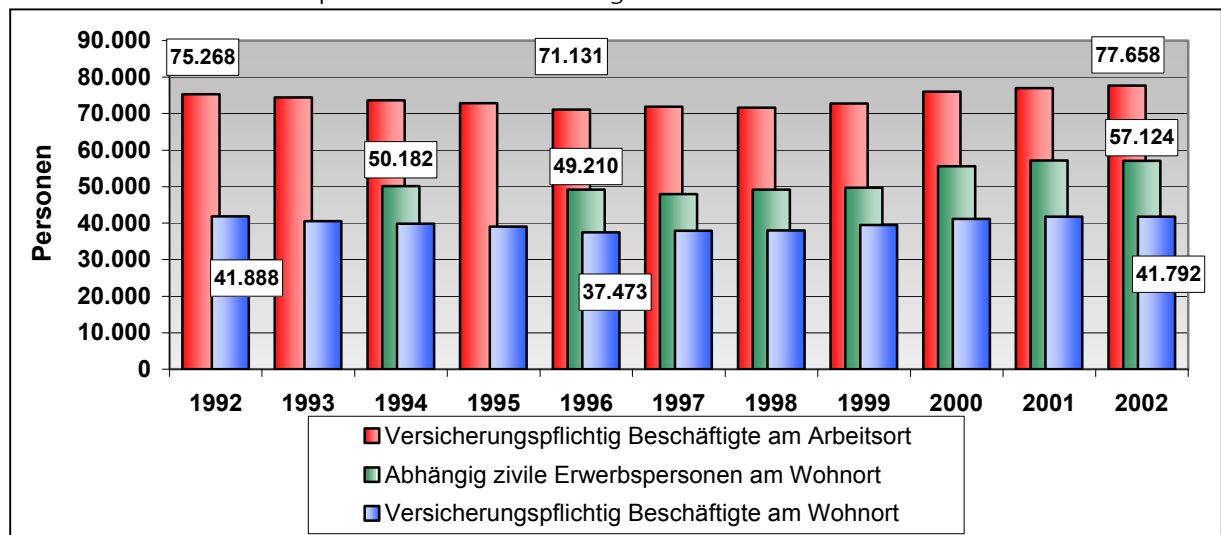
Tabelle 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der abhängig zivilen Erwerbspersonen in Heidelberg zwischen 1992 und 2002

Jahr (jeweils 30.06)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort		Abhängig zivile Erwerbspersonen am Wohnort
	abs.	1992=100	abs.	1992=100	
1992	75.268	100,0	41.888	100,0	-
1993	74.433	98,9	40.565	96,8	-
1994	73.627	97,8	39.841	95,1	50.182
1995	72.807	96,7	39.057	93,2	-
1996	71.131	94,5	37.473	89,5	49.210
1997	71.880	95,5	37.908	90,5	47.945
1998	71.642	95,2	38.028	90,8	49.185
1999	72.787	96,7	39.521	94,3	49.711
2000	75.957	100,9	41.120	98,2	55.635
2001	76.928	102,2	41.758	99,7	57.166
2002	77.658	103,2	41.792	99,8	57.124

- Angaben liegen nicht vor

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpender nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000



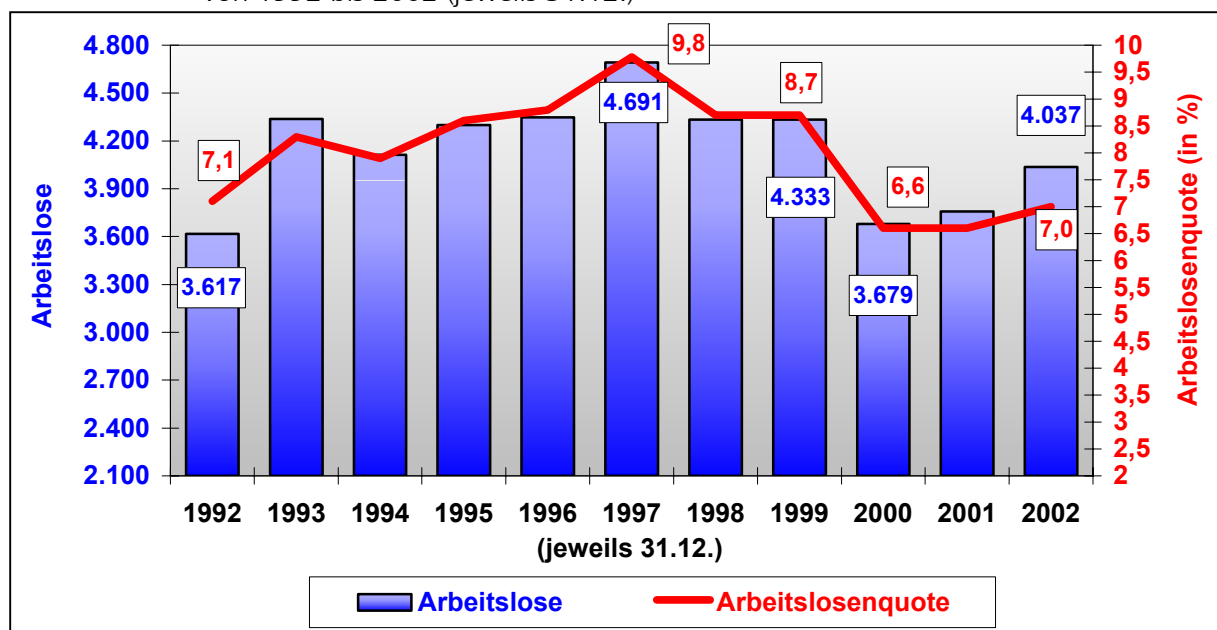
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Tabelle 3: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquote in Heidelberg von 1992 bis 2002 nach Quartalen

Quartal	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Quartal	Arbeitslose	Arbeitslosenquote
1 / 1992	3100	6,1	1 / 1998	4532	9,45
2 / 1992	3114	6,1	2 / 1998	4209	8,6
3 / 1992	3331	6,6	3 / 1998	4294	8,7
4 / 1992	3617	7,1	4 / 1998	4355	8,9
1 / 1993	3874	7,4	1 / 1999	4376	8,9
2 / 1993	3884	7,4	2 / 1999	4332	8,7
3 / 1993	4152	8,0	3 / 1999	4363	8,8
4 / 1993	4337	8,3	4 / 1999	4333	8,7
1 / 1994	4343	8,4	1 / 2000	4202	8,5
2 / 1994	4186	8,1	2 / 2000	3914	7,0
3 / 1994	4308	8,3	3 / 2000	3775	6,8
4 / 1994	4112	7,9	4 / 2000	3679	6,6
1 / 1995	4246	8,5	1 / 2001	3607	6,5
2 / 1995	3970	7,9	2 / 2001	3584	6,3
3 / 1995	4177	8,3	3 / 2001	3670	6,4
4 / 1995	4299	8,6	4 / 2001	3757	6,6
1 / 1996	4413	8,8	1 / 2002	3729	6,5
2 / 1996	4348	8,8	2 / 2002	3705	6,5
3 / 1996	4522	9,2	3 / 2002	3811	6,7
4 / 1996	4626	9,4	4 / 2002	4037	7,0
1 / 1997	4733	9,6			
2 / 1997	4549	9,5			
3 / 1997	4675	9,75			
4 / 1997	4691	9,78			

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 2: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquoten in Heidelberg von 1992 bis 2002 (jeweils 31.12.)



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Tabelle 4: Wohnberechtigte, und versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort, Arbeitslose und Arbeitslosenquote am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtteilen und Stadtvierteln

Stadtteil/ Stadtviertel <sup>1)</sup>	Wohnberechtigte Einwohner am 31.12.2002		Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort am 31.12.2002 <sup>2)</sup>		Arbeitslose am 31.12.2002 <sup>2)</sup>		Arbeits- losenquote 31.12.2002
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	in %
Schlierbach	3.704	2,5	857	2,1	78	1,9	6,6
Kernaltstadt	6.060	4,1	1.368	3,3	174	4,3	8,5
Voraltstadt	5.653	3,8	1.479	3,6	138	3,4	6,6
Königstuhl	212	0,1	89	0,2	3	0,1	3,0
Altstadt	11.925	8,0	2.936	7,0	315	7,8	7,4
Bergheim-Ost	3.688	2,5	1.191	2,9	97	2,4	6,4
Bergheim-West	3.437	2,3	998	2,4	153	3,8	10,7
Bergheim	7.125	4,8	2.189	5,3	250	6,2	8,5
Weststadt	12.759	8,6	3.800	9,1	307	7,6	5,9
Bahninsel	1.216	0,8	398	1,0	53	1,3	11,6
Weststadt	13.975	9,4	4.198	10,1	360	8,9	6,3
Südstadt	4.587	3,1	1.201	2,9	93	2,3	5,5
Rohrbach-Ost	4.600	3,1	1.428	3,4	100	2,5	5,2
Rohrbach-West	3.867	2,6	1.171	2,8	114	2,8	7,5
Rohrbach-Hasenleiser	5.022	3,4	1.429	3,4	201	5,0	9,9
Rohrbach-Süd	127	0,1	32	0,1	5	0,1	12,9
Rohrbach-Gewann See	1.378	0,9	466	1,1	25	0,6	4,0
Rohrbach	14.994	10,1	4.526	10,8	445	11,0	7,3
Kirchheim-Mitte	7.260	4,9	2.341	5,6	251	6,2	7,8
Kirchheim-Nord	2.761	1,9	8980	2,1	95	2,4	7,6
Kirchheim-West	5.355	3,6	1.842	4,4	165	4,1	7,0
Kirchheim Flur	389	0,3	78	0,2	5	0,1	5,0
Am Kirchheimer Weg	1.337	0,9	344	0,8	134	3,3	25,4
Patrick-Henry-Village	276	0,2	28	0,1	5	0,1	9,1
Kirchheim	17.378	11,7	5.513	13,3	655	16,2	8,7
Pfaffengrund-Süd	7.502	5,1	2.259	5,4	209	5,2	6,8
Pfaffengrund-Nord	705	0,5	185	0,4	19	0,5	7,0
Pfaffengrund	8.207	5,5	2.444	5,9	228	5,6	6,8
Wieblingen-Mitte	7.574	5,1	2.232	5,4	244	6,0	8,1
Ochsenkopf	816	0,6	236	0,6	16	0,4	4,9
Wieblingen-Süd	2.221	1,5	414	1,0	27	0,7	5,0
Wieblingen Flur	208	0,1	41	0,1	2	0,0	3,4
Wieblingen	10.819	7,3	2.923	7,0	289	7,2	7,3
Handschuhsheim-Ost	8.283	5,6	2.191	5,3	161	4,0	5,3
Handschuhsheim-West	8.759	5,9	2.277	5,5	167	4,1	5,1
Handschuhsheimer Flur	271	0,2	88	0,2	2	0,0	2,0
Handschuhsheim	17.313	11,7	4.556	10,9	330	8,2	5,1
Neuenheim-Ost	3.241	2,2	707	1,7	56	1,4	5,3
Neuenheim-Mitte	9.716	6,5	2.332	5,6	150	3,7	4,6
Neuenheim-West	3.095	2,1	822	2,0	11	0,3	1,1
Neuenheim	16.052	10,8	3.861	9,3	217	5,4	4,1
Boxberg	4.661	3,1	1.138	2,7	209	5,2	12,4
Emmertgrund	7.451	5,0	2.210	5,3	306	7,6	10,1
Ziegelhausen-Ost	4.797	3,2	1.322	3,2	120	3,0	6,6
Ziegelhausen-West	4.286	2,9	1.198	2,9	108	2,7	6,5
Peterstal	1.070	0,7	327	0,8	23	0,6	5,0
Ziegelhausen	10.153	6,8	2.847	6,8	251	6,2	6,4
<b>Heidelberg</b>	<b>148.344</b>	<b>100,0</b>	<b>41.651</b>	<b>100,0</b>	<b>4.037</b>	<b>100,0</b>	<b>7,0</b>

1) Gebietsstand vom Juni 2002.

2) Werte für Heidelberg einschließlich nicht auf Stadtviertel zuordenbare Personen.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 3: Arbeitslosenquote in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln (nur Stadtviertel mit 15 und mehr Arbeitslosen)

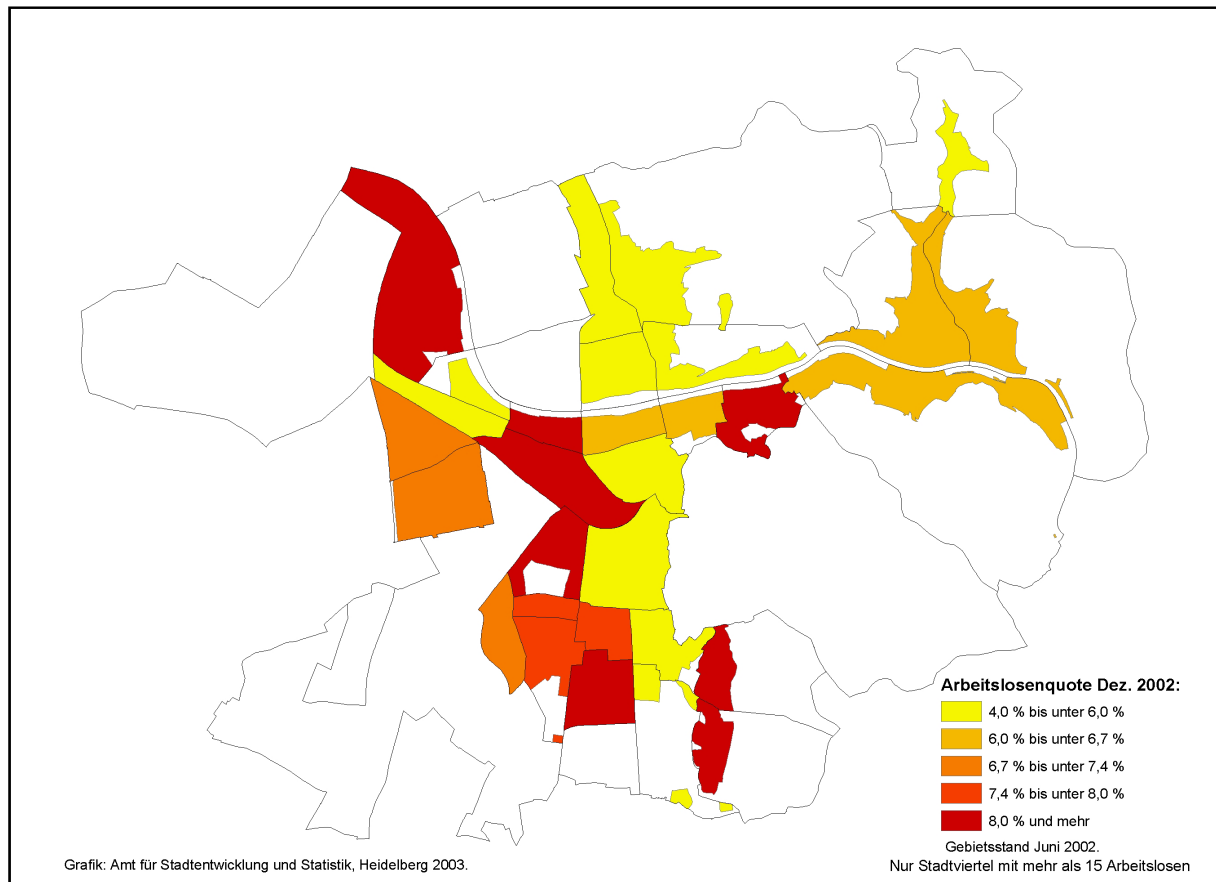
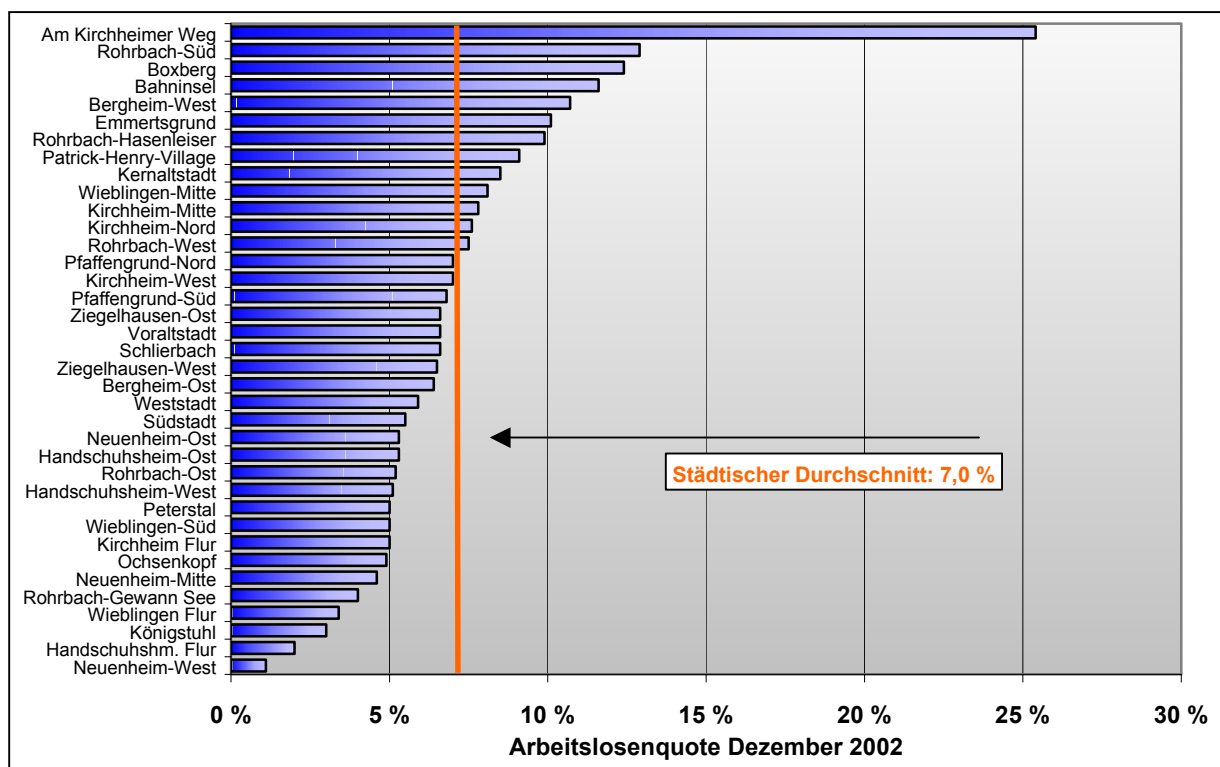


Abbildung 4: Variationsbreite der Arbeitslosenquote in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Tabelle 5: Veränderung der Zahl der Wohnberechtigten, der versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquoten zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtteilen

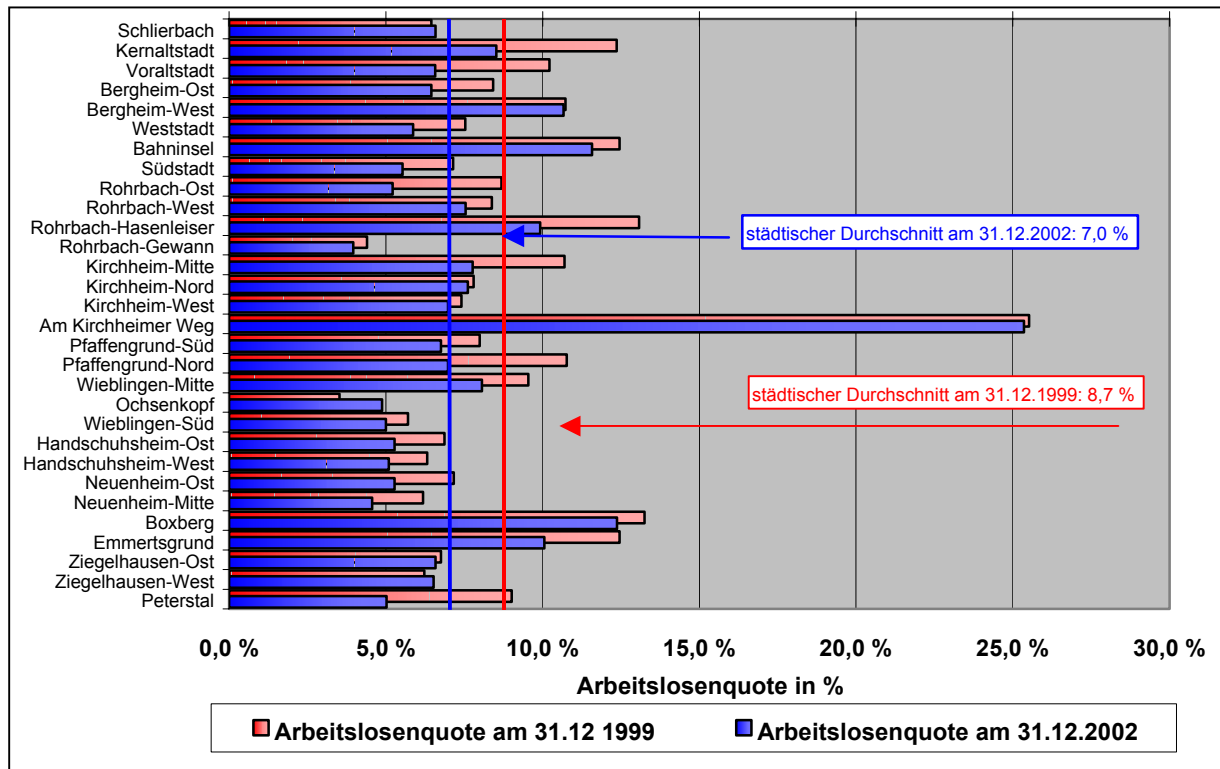
Stadtteil/ Stadtviertel <sup>1)</sup>	Entwicklung 1999 bis 2002						
	Wohnberechtigte Einwohner		Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort <sup>2)</sup>		Arbeitslose <sup>2)</sup>		Arbeits- losenquote
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	in %Pt.
Schlierbach	165	4,5	68	7,9	10	14,7	0,1
Kernaltstadt	76	2,1	124	9,1	-28	-13,9	-3,8
Voraltstadt	119	3,2	161	10,9	-31	-18,3	-3,6
Königstuhl	20	0,5	17	19,1	2	200,0	1,9
Altstadt	215	1,8	302	10,3	-57	-15,3	-3,6
Bergheim-Ost	403	10,9	202	7,0	2	2,1	-2,0
Bergheim-West	10	0,3	43	4,3	21	15,9	-0,1
Bergheim	413	5,8	245	11,2	23	10,1	-1,1
Weststadt	-18	-0,5	391	10,3	-17	-5,2	-1,7
Bahninsel	219	5,9	110	27,6	16	43,2	-0,9
Weststadt	201	1,4	501	11,9	-1	-0,3	-1,5
Südstadt	-27	-0,6	95	7,9	-8	-7,9	-1,6
Rohrbach-Ost	65	1,8	99	6,9	-44	-30,6	-3,5
Rohrbach-West	266	7,2	200	17,1	9	8,6	-0,8
Rohrbach-Hasenleiser	-17	-0,5	111	7,8	-47	-19,0	-3,2
Rohrbach-Süd	16	0,4	-9	-28,1	0	0,0	2,5
Rohrbach-Gewann See	-39	-1,1	34	7,3	2	8,7	-0,4
Rohrbach	291	1,9	435	9,6	-80	-15,2	-2,5
Kirchheim-Mitte	37	1,0	159	6,8	-56	-18,2	-2,9
Kirchheim-Nord	-2	-0,1	31	3,5	5	5,6	-0,2
Kirchheim-West	232	6,3	160	8,7	8	5,1	-0,4
Kirchheim Flur	13	0,4	12	15,4	-2	-28,6	-4,2
Am Kirchheimer Weg	112	3,0	84	24,4	24	21,8	-0,2
Patrick-Henry-Village	-40	-1,1	-3	-10,7	2	66,7	-1,9
Kirchheim	352	2,0	443	8,0	-19	-2,8	-1,4
Pfaffengrund-Süd	-94	-2,5	66	2,9	-30	-12,6	-1,2
Pfaffengrund-Nord	-24	-0,6	19	10,3	1	5,6	-3,8
Pfaffengrund	-118	-1,4	85	3,5	-29	-11,3	-1,4
Wieblingen-Mitte	12	0,3	149	6,7	-28	-10,3	-1,5
Ochsenkopf	-54	-1,5	18	7,6	5	45,5	1,4
Wieblingen-Süd	293	7,9	23	5,6	-1	-3,6	-0,7
Wieblingen Flur	13	0,4	-1	-2,4	1	100,0	1,7
Wieblingen	264	2,4	189	6,5	-23	-7,4	-1,1
Handschuhsheim-Ost	54	1,5	133	6,1	-24	-13,0	-1,6
Handschuhsheim-West	-237	-6,4	60	2,6	-14	-7,7	-1,2
Handschuhsheimer Flur	27	0,7	15	17,0	0	0,0	-0,7
Handschuhsheim	-156	-0,9	208	4,6	-38	-10,3	-1,4
Neuenheim-Ost	-45	-1,2	16	2,3	-9	-13,8	-1,9
Neuenheim-Mitte	4	0,1	189	8,1	-23	-13,3	-1,6
Neuenheim-West	225	6,1	183	22,3	-5	-31,3	-2,0
Neuenheim	184	1,1	388	10,0	-37	-14,6	-2,0
Boxberg	2	0,0	73	6,4	-6	-2,8	-0,9
Emmertgrund	-66	-0,9	131	5,9	-28	-8,4	-2,4
Ziegelhausen-Ost	128	3,5	131	9,9	11	10,1	-0,2
Ziegelhausen-West	42	1,1	58	4,8	11	11,3	0,3
Peterstal	-35	-0,9	9	2,8	-14	-37,8	-4,0
Ziegelhausen	135	1,3	198	7,0	8	3,3	-0,4
<b>Heidelberg</b>	<b>1.855</b>	<b>1,3</b>	<b>1.083</b>	<b>2,6</b>	<b>-296</b>	<b>-6,8</b>	<b>-1,7</b>

1) Gebietsstand vom Juni 2002.

2) Werte für Heidelberg einschließlich nicht auf Stadtviertel zuordenbare Personen.

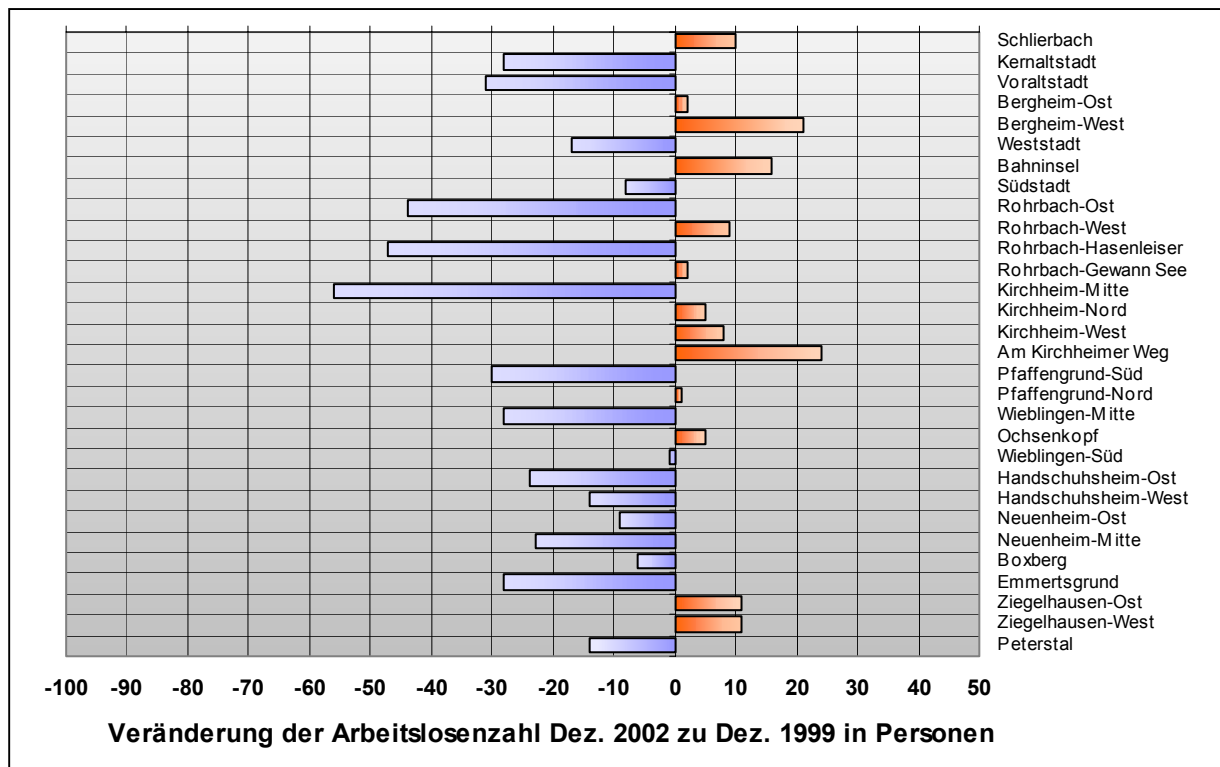
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 5: Arbeitslosenquote am 31.12.1999 und am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln (nur Stadtviertel mit 15 und mehr Arbeitslosen)



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

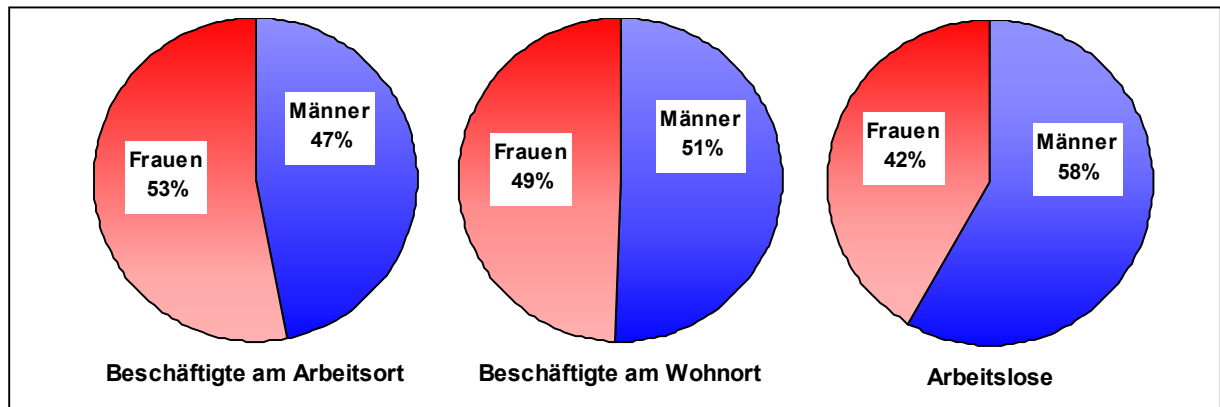
Abbildung 6: Veränderung der Zahl der Arbeitslosen in Heidelberg zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2002 nach Stadtvierteln (nur Stadtviertel mit 15 und mehr Arbeitslosen)



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

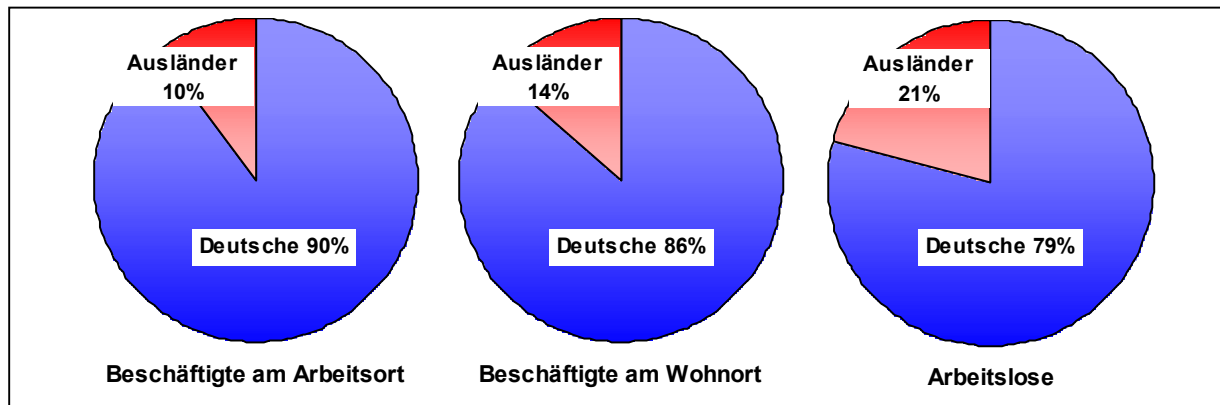


Abbildung 7: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06 2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Geschlecht



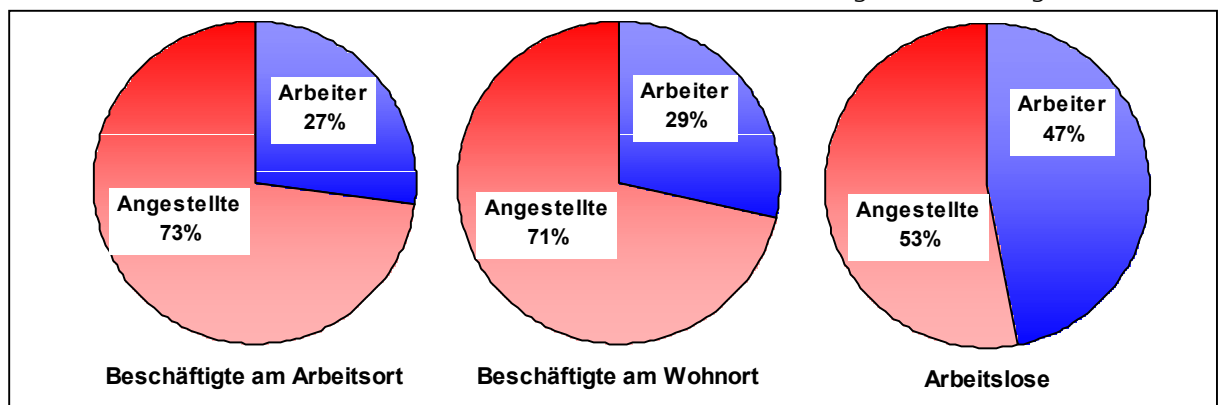
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 8: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06 2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Nationalität



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 9: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06 2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stellung im Beruf



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 10: Anteil arbeitsloser Frauen an den Arbeitslosen in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln

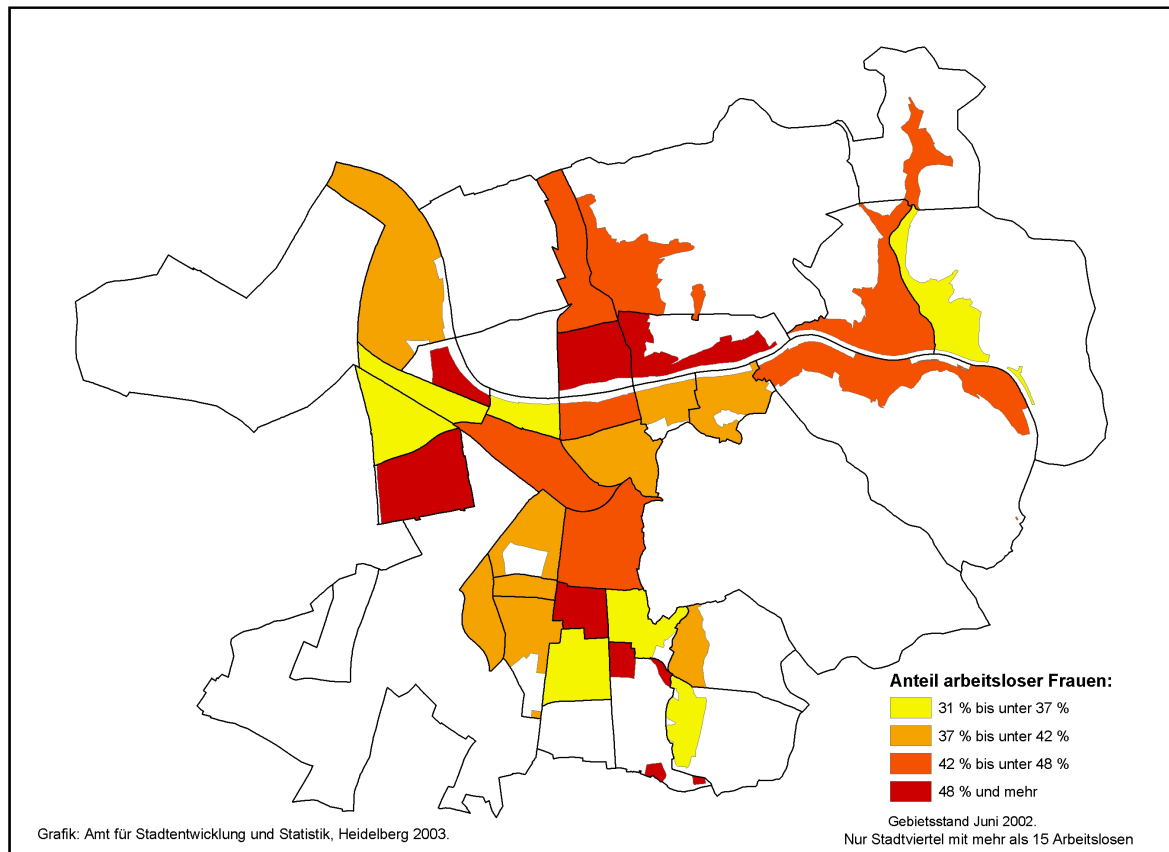


Abbildung 11: Anteil arbeitsloser Ausländer an den Arbeitslosen in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln

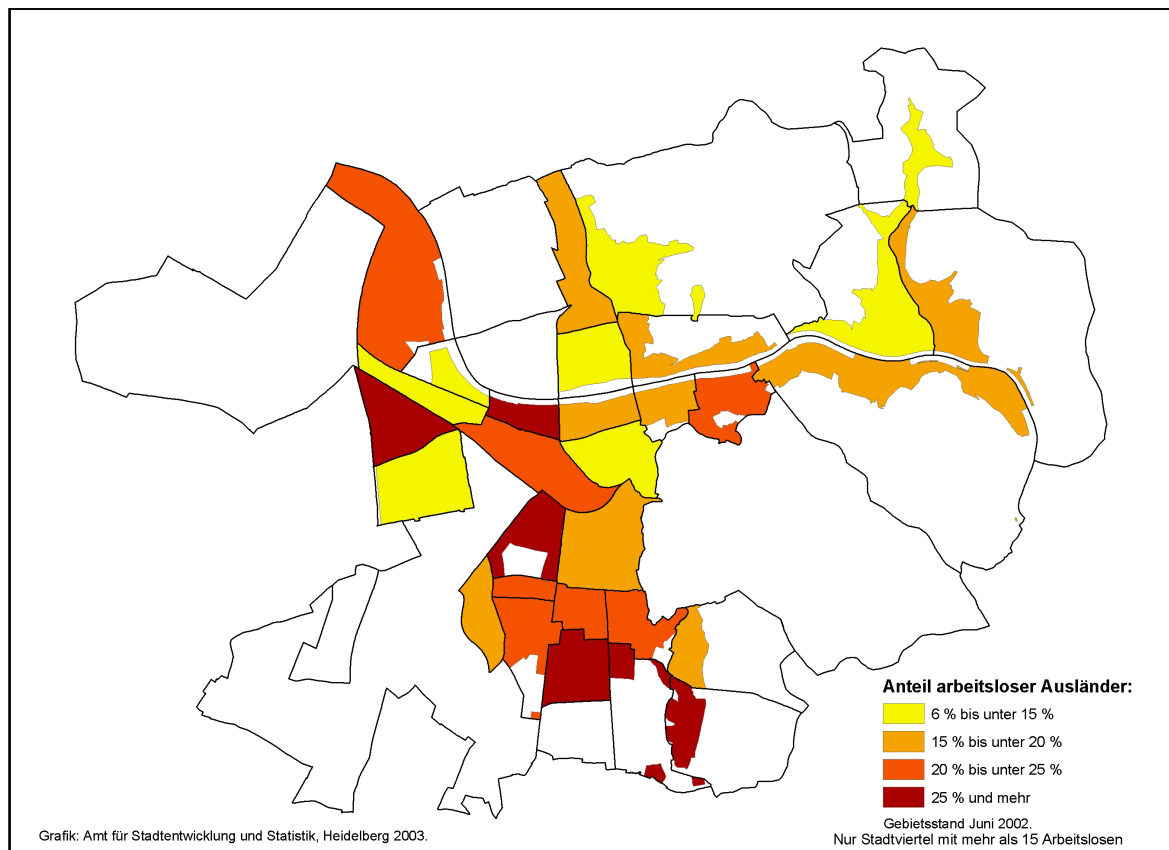


Abbildung 12: Anteil arbeitsloser Arbeiter an den Arbeitslosen in Heidelberg am 31.12.2002 nach Stadtvierteln

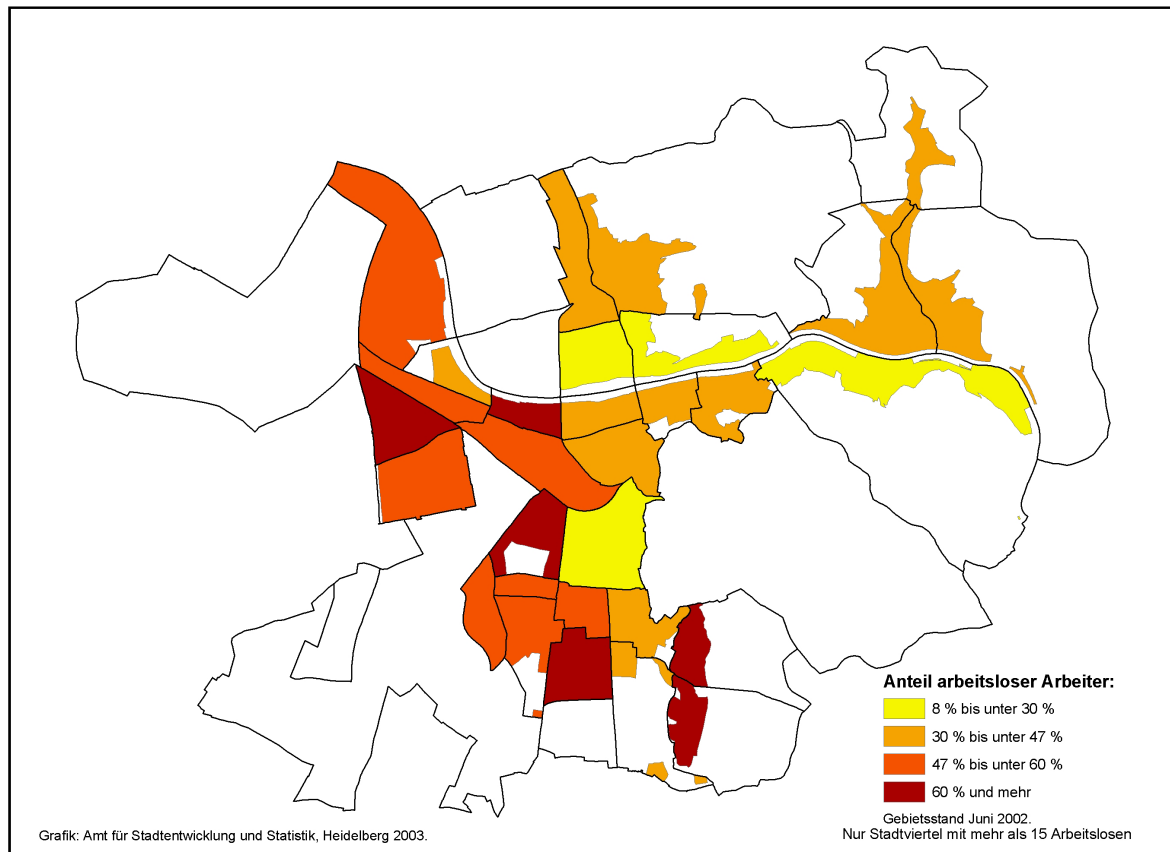
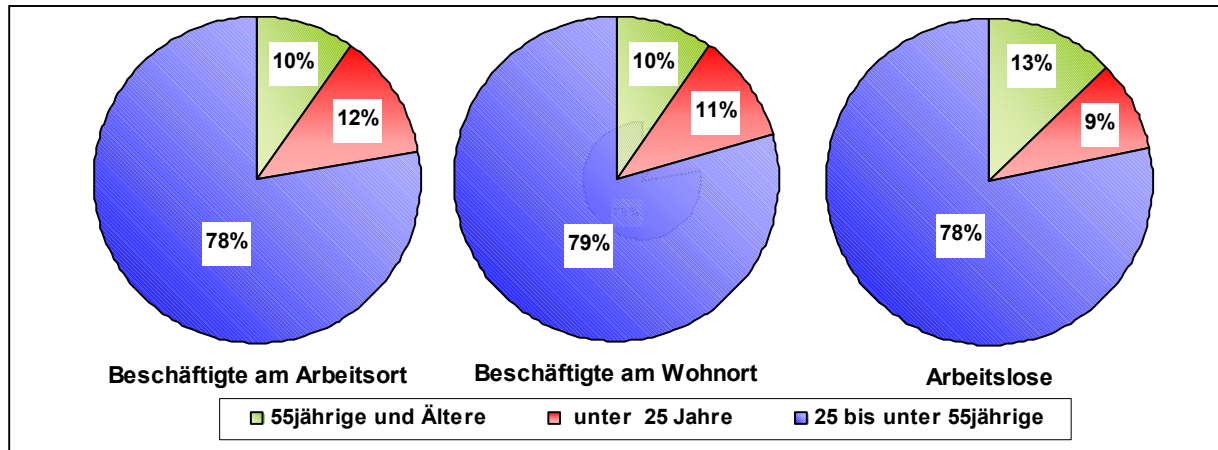


Abbildung 13: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort am 30.06.2002 sowie Arbeitslose am 31.12.2002 in Heidelberg nach Alter



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2003.

Abbildung 14: Altersstruktur der Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln

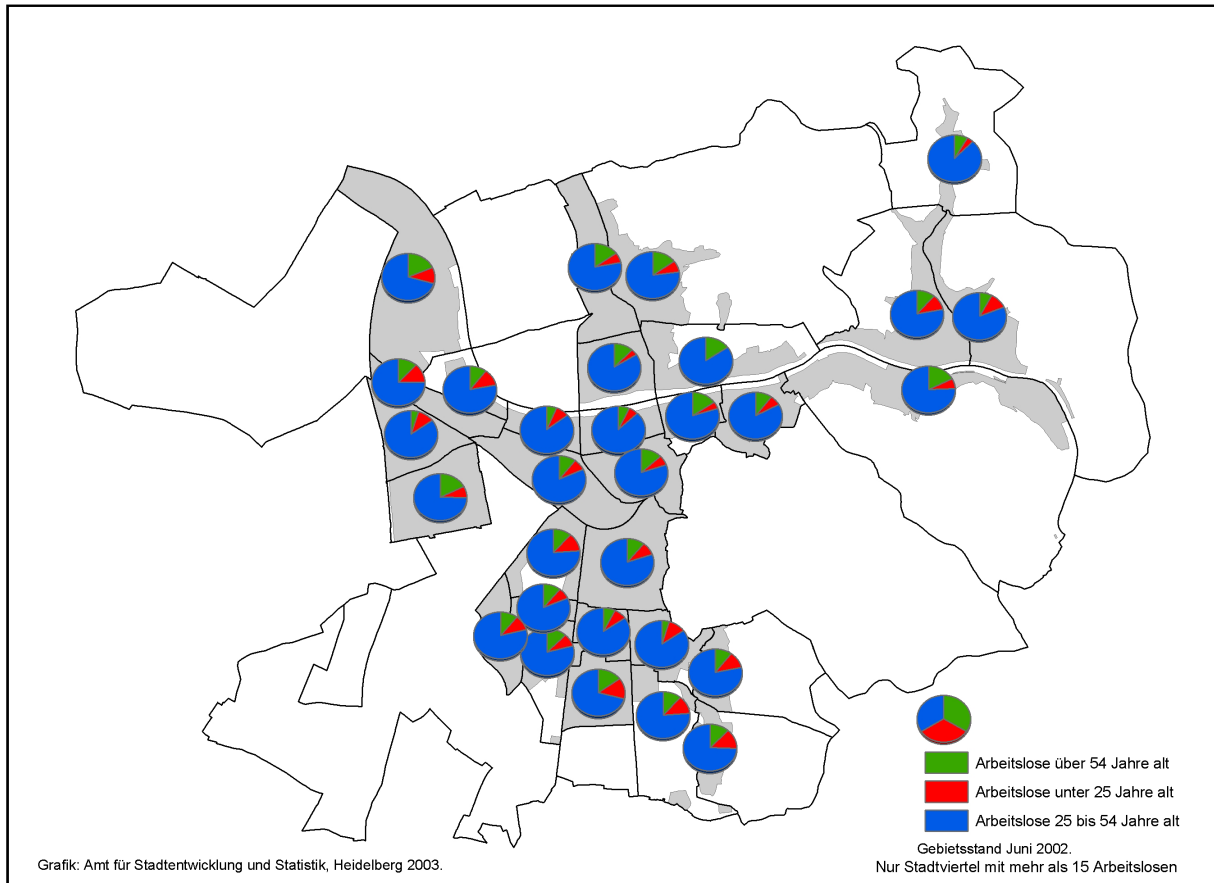


Abbildung 15: Anteil der unter 25jährigen an den Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln

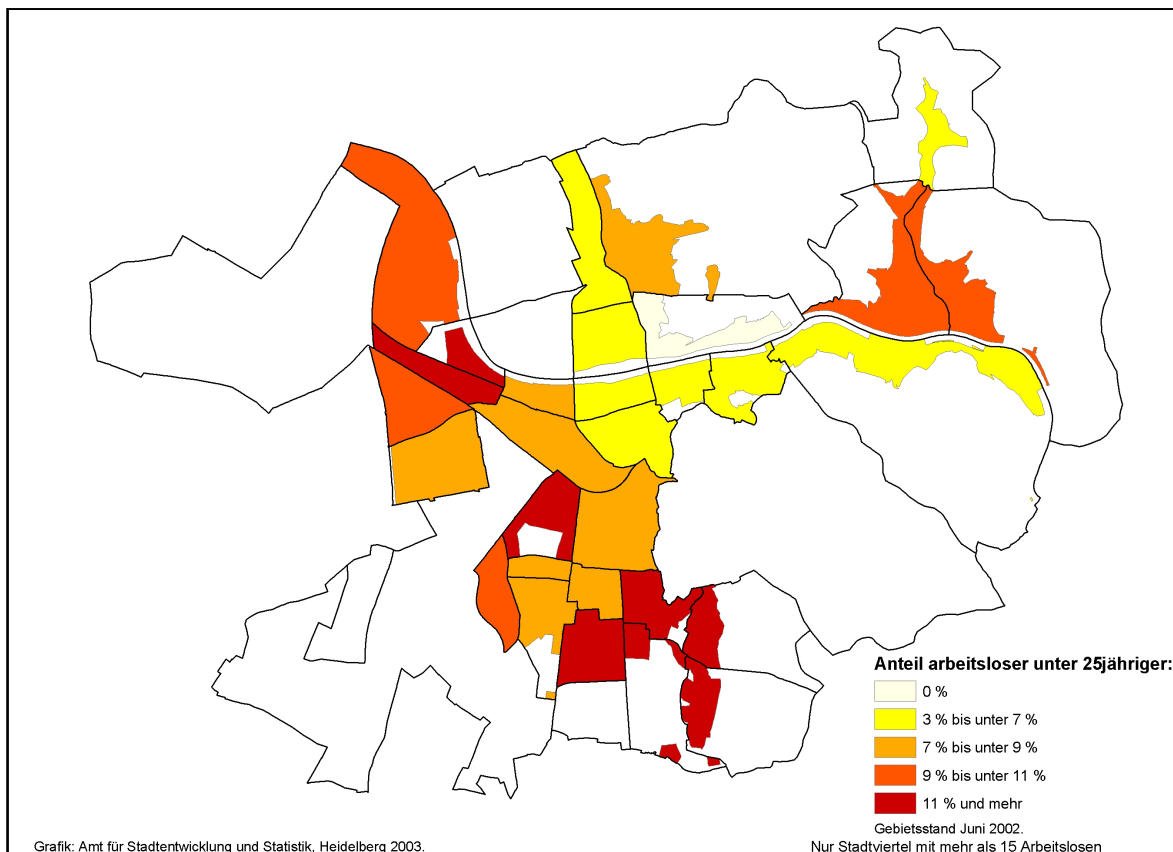


Abbildung 16: Anteil der über 54jährigen an den Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln

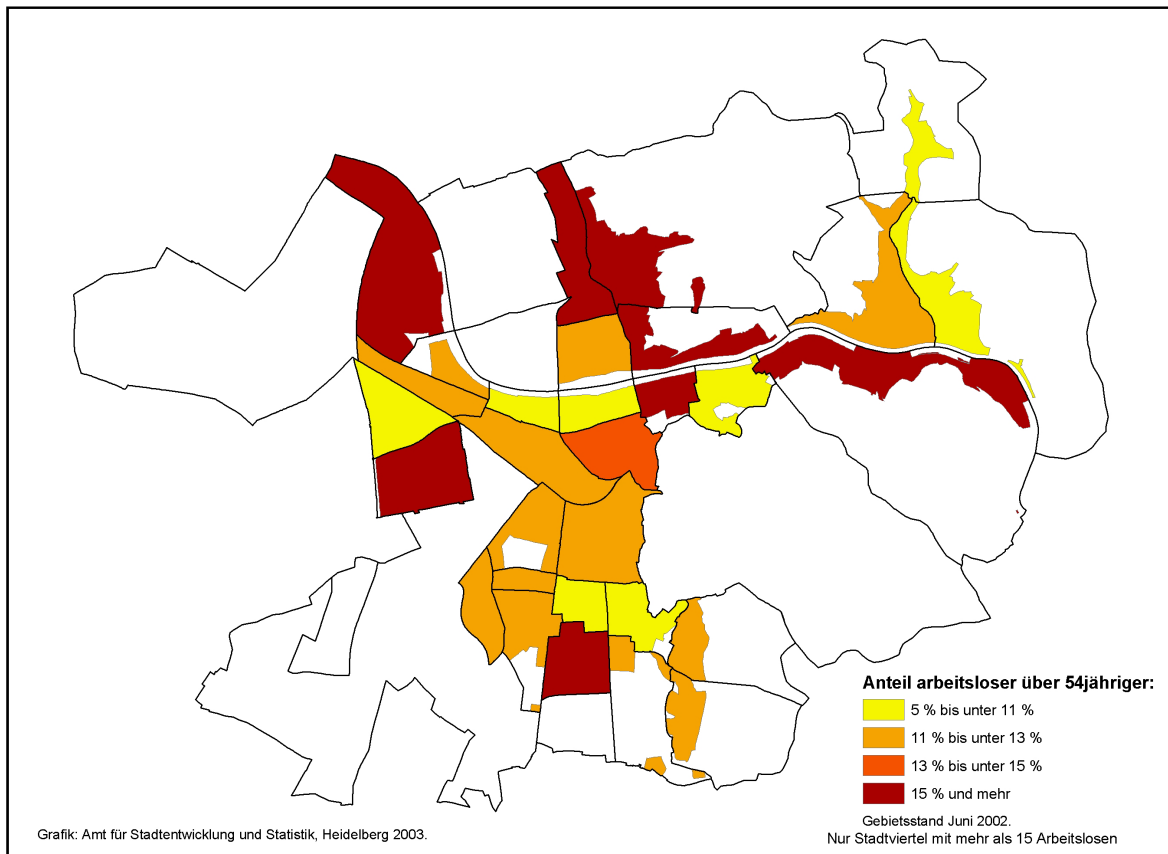
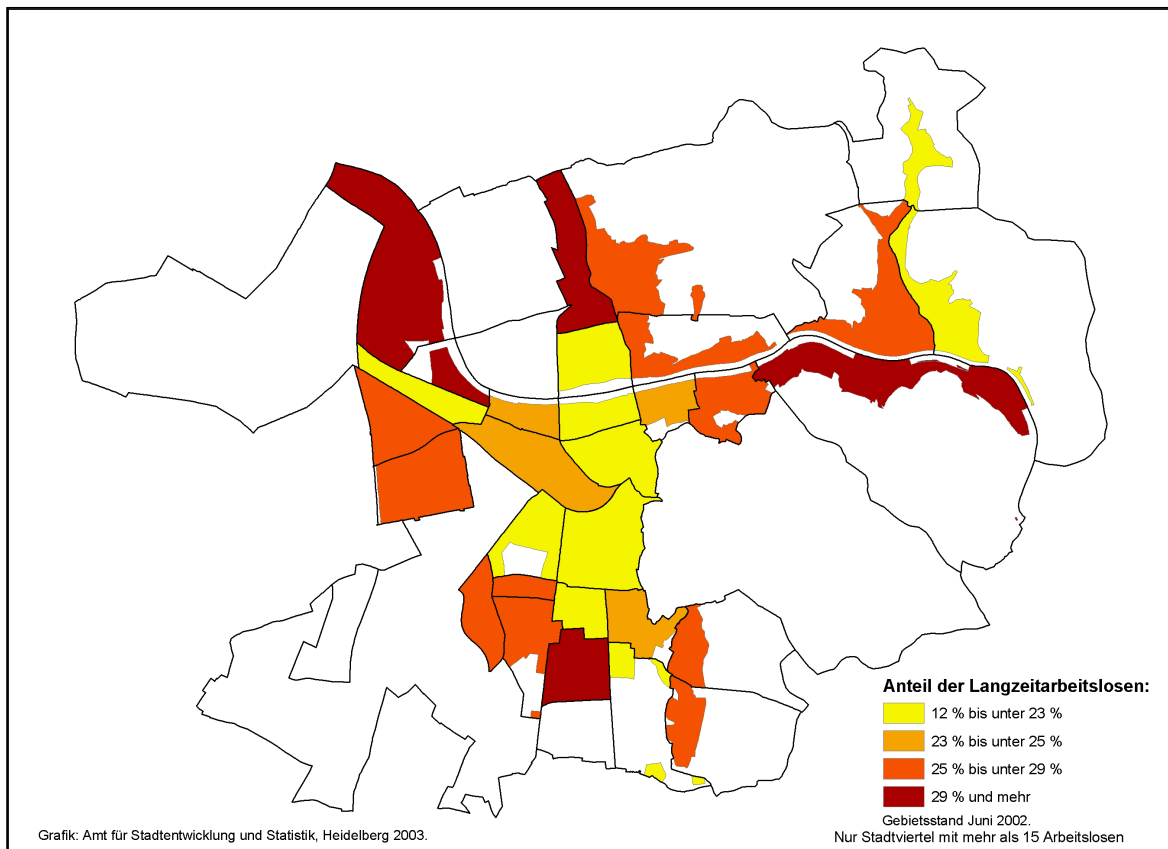


Abbildung 17: Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen am 31.12.2002 in Heidelberg nach Stadtvierteln



**Herausgeber:**

Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
Tel. 06221/58-21500  
Fax 06221/58-48120  
Email: [stadtentwicklung@heidelberg.de](mailto:stadtentwicklung@heidelberg.de)  
Internet: [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

Text und Grafiken: Joachim Hahn

3/2004



**Herausgeber:**

Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
Tel. 06221/58-2150  
Fax 06221/58-4812  
Email: [stadtentwicklung@heidelberg.de](mailto:stadtentwicklung@heidelberg.de)  
Internet: [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

Text und Grafiken: Joachim Hahn

3/2004